Buchbesprechung

Kreissig, I.: A Practical Guide to Minimal Surgery for Retinal Detachment. Vol. 1: Diagnostics, Segmental Buckling without Drainage, Case Presentations. 176 figs., XII, 288 pp. Thieme, Stuttgart New York, 2000. Softcover DM 58,-, sFr 52,50,- öS 423,-.

Das Buch spiegelt eine 30-jährige Erfahrung in der Netzhautchirurgie wider. Es hat einen flexiblen Umschlag und umfasst 288 Seiten mit 161 vorzugsweise farbigen Abbildungen. Das Buch beinhaltet präzise und didaktisch verständlich dargelegte Techniken zum Aufsuchen des ursächlichen Netzhautloches. Hierfür stehen übersichtlich zusammengestellt 4 Regeln (handlich auf der Rückseite des Buches zum Nachlesen) zum Auffinden des primären Netzhautloches zur Verfügung. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf optische Probleme bei der Lochsuche, z. B. im Rahmen einer Pseudophakie mit Nachstar, eingegangen. Im Kapitel 4 werden spezielle praktische Tips aufgezeigt, um trotzdem bei einer „Ablatio ohne Loch“ das Loch zu finden und auch hierbei die Plombe auf den Netzhautlochbereich begrenzen zu können, d.h. auch dann noch eine Minimalchirurgie zu realisieren.

Die Kryochirurgie, ein wichtiger Bestandteil der Minimalchirurgie, wird bis hin zur Histologie der Narbenbildung mit gut zu verstehendem Bildmaterial erläutert. Auf diese Weise werden dem Anwender zugleich die Nutzen, aber auch damit verbundene mögliche Risiken aufgezeigt. Das Ziel ist, eine Kältechirurgie mit einem Minimum an Komplikationen und einem Optimum an Netzhautvernarbung zu gewährleisten.

Die einzelnen Schritte dieser lochbegrenzten Ablatiochirurgie ohne Punktion werden mit gutem Bildmaterial belegt. Es werden auch operative „Missgeschicke“ diskutiert und hilfreiche Tips aufgezeigt, wie man bei unerwarteten Komplikationen vorgehen sollte. Das Postulat des Buches ist außerdem: Nur eine maximale präoperative Diagnostik schafft die Voraussetzungen für eine lochbegrenzte Minimalchirurgie ohne Punktion mit trotzdem optimalen Langzeitergebnissen. Im Kapitel 8 werden anschließend Ablationes mit verschiedenen Lochkonfigurationen aufgezeigt, und es wird in Form einer Interaktion dargelegt, wie man auch bei schwierigen Lochsituationen mit einem Minimum an segmentalen Plomben, adäquat positioniert, trotzdem Netzhautanlage ab externo erzielen kann.

Der Text des Buches ist in einer knappen, aber präzisen Sprache im Dialogstil geschrieben. Der Leser wird so ständig in die Problematik des jeweiligen Befundes sowie in das

Pro und Contra einer Therapieform eingebunden. Wichtige Aussagen werden durch fetten Druck hervorgehoben. Entscheidende Dosierungen, Daten oder Tips für verschiedene Vorgehen bei unerwarteten Komplikationen sind in Kästen farbig hinterlegt. Die optische Durchgestaltung jeder einzelnen Seite ist so, dass der Leser zum Weiterblättern aufgefordert und damit zum Lesen angeregt wird. Vorteilhaft sind hiebei die gut konzipierten farbigen Illustrationen.

Der Aufbau des Buches ist derartig: Zunächst wird mit Gonin, dem Gründer der Lochchirurgie, zur Behandlung der Netzhautablösung begonnen und anschließend über die entscheidenden Neuentwicklungen durch Custodis und Lincoff zur derzeitigen extraokularen Minimalchirurgie übergegangen. Dieses Buch widmet sich der Kunst, auch das kleinste Netzhautloch aufzufinden und unter Beherrschen der segmentalen Plombentechnik auch hierbei mit einem Minimum an Plomben eine Netzhautanlage zu erzielen. Bei jedem aufgezeigten Netzhauteingriff steht also das Loch immer im Mittelpunkt.

P. Drobec

Quiroz-Mercado, H. et al.: Macular Surgery. 448 pp. Lippincott Williams & Wilkins, Hagerstown, 2000. Hardcover US \$ 139.00.

Das heuer neu erschienene Buch „*Macula Surgery*“ aus dem Lippincott-Verlag zeigt in relativ übersichtlichen Kopien die Indikationen zur Vitrektomie, auch abseits der Maculachirurgie. Wiewohl der Autor dieser Zeilen nicht in allen Dingen mit den verschiedenen Autoren, die die insgesamt 16 Kapiteln zusammengestellt haben, übereinstimmt, erbringt dieses Buch dennoch ein Füllhorn an Ideen und Anregungen in der vitreoretinalen Chirurgie. Das vorliegende Werk spart zwar im Text mit farbigen Bildern, die umständlich im Mittelteil farbig wiedergefunden werden können, glänzt dafür aber mit einer angenehmen Übersichtlichkeit.

Macula Surgery richtet sich vorwiegend an Personen, die in diesem Feld beheimatet sind und kann sicherlich nicht als Nachschlagewerk für alle Fragen der vitreoretinalen Chirurgie empfohlen werden. Im Vergleich zu Ryans *Retina* werden jedoch rezente Indikationen und Überlegungen zur maculären Chirurgie dargestellt und ist somit für all jene ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk, die sich mit retina-ler Chirurgie auseinandersetzen.

Gerhard F. Kieselbach